

## ARBEITSKREIS GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

---

Seit 2012 besteht unser Arbeitskreis. 2021 konnten wir dann – mit der Doppelspitze Inka Damerau und Janwillem van de Loo – die AKs der Jusos und der SPD Hamburg zu einem AK vereinigen. Um unsere Arbeit besser planen zu können, sich kennen zu lernen und auch mal mehr Zeit für Diskussionen zu haben, haben wir jährlich eine Klausurtagung gemacht. Diese Klausur ist neben den jeweils drei jährlichen Präsenztreffen eine Säule unserer Arbeit. Um unsere ehrenamtliche Arbeit möglichst familienfreundlich und flexibel gestalten zu können, machen wir außerdem acht Online-Treffen pro Jahr.

In einer der ältesten antifaschistischen Parteien Europas verstehen wir uns als ein AK, der gegen rechts praktisch und theoretisch aufklärerisch aktiv ist. Dazu haben wir zahlreiche Veranstaltungen zu verschiedenen Themenkomplexen organisiert, unter anderem:

- » Die sog. „neue“ Rechte
- » Die Kräfte der Rechten im Osten
- » Rechte und verschwörungsideologische Mobilisierungsstrategien im Netz und in Hamburg
- » Was ist die „Querfront“?
- » Gefahr Reichsbürger (mit den Jusos Hamburg-Nord)
- » Lehren aus dem NSU mit Dorothea Marx
- » Stolpersteine in Hamburg mit Holger Martens
- » Schöffenwahl und rechte Unterwanderungsversuche mit der ASJ Hamburg

Des Weiteren haben wir die Lesung „Ich schreib Euch aus Berlin“ von Maya Lasker-Wallfisch, der Tochter



einer der letzten Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz unterstützt und eine Lesung zu queerfeministischen Themen durchgeführt.

Der Kampf gegen Rechtsextremismus ist echte Handarbeit. Vor allem aber erfordert er auch Bündnisarbeit, um den gemeinsamen Einsatz im Antifaschismus immer wieder durch konkrete Aktionen und Demonstrationen sichtbar zu machen. In den vergangenen zwei Jahren haben wir dabei große Fortschritte gemacht, insbesondere im Hamburger Bündnis gegen Rechtsextremismus (HBgR).

In den vergangenen zwei Jahren prägen Aktionen gegen Verschwörungsideologien, Coronaleugner\*innen, Reichsbürger\*innen und andere Schwurbler\*innen unsere Arbeit. Der AK gegen rechts hat zusammen mit Jusos und Grüner Jugend die erste Gegendemo gegen die rechtsoffenen Schwurbler\*innen überhaupt auf die Straße gebracht und u.a. die Bündnisse „Buntes Barmbek“ und „Mariantal bleibt bunt“ (gegen die rechtsextreme Burschenschaft Germania) unterstützt. Zur zentralen HBgR-Demo unter



dem Motto „Solidarität und Aufklärung statt Verschwörungsideologien“ gelang es, über hundert Organisationen und mehrere tausend Menschen zu mobilisieren. Sie markierte das Ende der großen Schwurbel-Demos. Das unser AK Teil der Demo-Leitung und Moderation war, zeigt eindrücklich die gewandelte Akzeptanz im HBgR. In Bergedorf und Harburg fanden ebenfalls regelmäßig Gegendemos statt, die der AK unterstützt hat.

Außerdem organisierte der AK einen Antifa-Kongress des HBgR mit, war beide Jahre Teil des Bündnis 8. Mai, engagierte sich, um einen Parteitagbeschluss der Hamburger SPD herbeizuführen, unterstützte „Billstedt und Mümmelmansberg sind Bunt“ und war Teil des 11. und 12. „Lauf gegen rechts“ des FCSP: FIGHT FASCISM, bei dem tausende Läufer\*innen unterwegs waren. Der AK war auch in der HBgR-Demoleitung zum Gedenken an die Opfer der rassistischen Morde von Hanau und gegen den rechten Terror auf dem Wilhelmsburger Platz auf der Veddel und hat Demos gegen den Bundestag der AfD in Magdeburg (Juli und August 2023) und gegen die AfD in Hamburg unterstützt. Wir sehen es als zentrale Aufgabe, diese im Kern faschistische Partei, welche die größte Gefahr für die freiheitlich demokratische Grundordnung seit der NSDAP ist, zu konfrontieren und zu isolieren anstatt zu glauben, die AfD durch Kooperation zu zähmen.

Das Thema Erinnerungskultur hat einen festen Platz in der Arbeit des AK: Wir unterstützen die Verlegung von Stolpersteinen und seit vielen Jahren die Mahnwache anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht auf dem Joseph-Carlebach-Platz (Grindelviertel) am 9. November, zusammen mit dem DGB, der Universität, der VVN-BdA Hamburg sowie den Jüdischen Gemeinden Hamburgs.

Der Umgang mit kriegsverherrlichenden Denkmälern wie zum Beispiel die Gedenkmalbewegung Bramfelder Kriegerdenkmal, bewegt unseren AK ebenfalls. In Sachen Erinnerungskultur haben wir zusammen mit dem AvS die Entwicklung eines umfassenden Antrages für den Landesparteitag 2022 unterstützt und arbeiten nun an dessen Umsetzung. Außerdem hat sich der AK in die Diskussion um die Aufarbeitung der NSU-Morde eingebracht. Wir fordern, den Opfern rechter Gewalt nach 1945 noch engagierter zu gedenken.

*Janwillem van de Loo und Inka Damerau*

